

Martin Schulz
Präsident des Europäischen Parlaments
Festrede zum 100. Geburtstag des Lateinamerika-Vereins

- Hamburg, 14. Oktober 2016 -
- Es gilt das gesprochene Wort -
- Sperrfrist: Redebeginn -

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrter Herr Botschafter Schmidt,
Sehr geehrter Herr Liesenfeld,
Sehr geehrter Herr Christoph Schmitt,
Lieber Olaf Scholz ,

Es ist mir ein großes Vergnügen bei Ihrem diesjährigen Jubiläumsdinner als Gast sprechen zu dürfen.

100 Jahre Lateinamerika-Verein, das sind 100 Jahre Austausch, Dialog und gemeinsames wachsen. Daher möchte ich herzlich all jenen gratulieren, die diesen Erfolg mit ihrer täglichen Arbeit möglich gemacht haben. Dem Vorstand des Lateinamerika-Vereins, aber, wie es mein Vorredner schon erwähnt hat, vor allem dem Netzwerk welches den Verein ausmacht - all den kleinen und großen Unternehmern, den Ministerien, Botschaftern, den Banken und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit.

Feliz cumpleaños a su plataforma de cooperación, a su red de amigos, a este club que tiene la capacidad de acortar la distancia entre Europa y América Latina. Este club que ha vivido cien años movidos como en el libro fantástico de Gabriel Garcia Marquez, con la diferencia que no eran cien años de soledad, pero cien años de amistad.

Denn Europa und Lateinamerika sind mehr als nur Partner, wir sind befreundete Weltregionen. Und als solche teilen wir gemeinsame Werte und Prinzipien wie den Glauben an Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Freiheit und vor allem die

Unantastbarkeit der Würde des Menschen. Unsere Länder teilen eine gemeinsame Geschichte die geprägt ist von unserem tiefen Respekt für das kulturelle Erbe unserer Regionen. Über Jahrhunderte hinweg haben wir trotz unterschiedlicher Erfahrungen vergleichbare Kulturen entwickelt. Die Menschen unserer Regionen sind sich tief verbunden. Meine persönliche Erfahrung ist, dass unsere Kooperation auf Ebenen von großem gegenseitigem Respekt, und von gemeinsamen Interessen geprägt ist.

Auch aus diesem Grund ist die Kooperation die wir auf europäischer Ebene mit Lateinamerika aufgebaut haben die wohl weitreichendste regionale Kooperation:

- Die Abgeordneten des beider Seiten tauschen sich seit Jahrzehnten regelmäßig im Rahmen unserer Parlamentszusammenarbeit aus; ein Höhepunkt der letzten Jahre war hier in Hamburg 2013 das Treffen des EURO-LAT Präsidiums, organisiert mit tatkräftiger Unterstützung von Olaf Scholz und Herrn Wolfgang Schmidt;
- Mit fast allen lateinamerikanischen Staaten hat die EU Freihandelsabkommen oder Assoziierungsabkommen abgeschlossen;
- Kolumbianer können visumfrei nach Europa reisen;
- Zurzeit wird weiter hart an einem Assoziierungsabkommen zwischen der EU und Mercosur gearbeitet;
- Und das Europäische Parlament hat den Friedensprozess in Kolumbien mit all seiner Kraft unterstützt.

Ich selbst bin im Sommer erneut nach Kolumbien gereist um Präsident Santos unsere volle Unterstützung zuzusichern. Diese Reise, die mich auch nach Argentinien führte, hat mir persönlich sehr viel Freude bereitet, nicht nur bei meinem Besuch des Bonbonera Stadions der Boca Juniors. Nein, vor allem die Begegnungen mit den Menschen Lateinamerikas haben mich wieder einmal für die faszinierende Kultur Lateinamerikas begeistert. Denn in der Tat fühle ich mich der lateinamerikanischen Kultur sehr nahe, bin wie es Herr Liesenfeld eben sagte ein „Latino Aficionado“. Und gerade weil ich mich dieser Region so verbunden fühle enttäuscht es mich manchmal, dass wir das volle Potential einer Zusammenarbeit

unserer Regionen immer noch nicht ausschöpfen, weil dieses Potential von vielen auf unserer Seite dramatisch unterschätzt wird.

Denn obwohl oder gerade weil wir uns freundschaftlich so nahe stehen übersehen wir oft:

- dass Europa und Lateinamerika zusammen eine Bevölkerung von mehr als einer Milliarde Menschen haben,
- dass wir zusammen mehr als ein Viertel des globalen Bruttonationaleinkommens erwirtschaften,
- und dass unsere zusammen einundsechzig Staaten ein Drittel der UN-Generalversammlung repräsentieren.

Anrede,

Bei aller freundschaftlicher Zuneigung dürfen wir nicht vergessen, dass unsere beiden Kontinente Weltregionen mit Ansprüchen sind. Unsere gemeinsame Kraft zu bündeln und für das Wohl unserer Gesellschaften einzusetzen ist die zentrale Herausforderung vor der wir stehen.

Denn bündeln wir diese Kraft, dann haben wir zusammen die Chance Globalisierung zu gestalten. Zusammen können wir ein dynamischer Motor für die Weltwirtschaft sein. Zusammen haben wir das Potential nicht nur neue internationale Märkte zu öffnen, sondern auch bestehende besser zu regulieren. Zusammen können wir gegen die großen Probleme dieser Zeit ankommen, Probleme wie internationaler Steuerflucht, deregulierte Finanzmärkte und immer aggressiveren Wettbewerb der unsere Standards bedroht.

Unsere Bürger verlangen hier ein sichtbares und effektives Gegensteuern. Und um gegenzusteuern, um die Globalisierung zu gestalten, hilft nur die Integration in den einzelnen Regionen und der Schulterschluss zwischen den Regionen.

Anrede,

Mein Vorredner hat von der Erleichterung gesprochen, die ich verspüren muss, da ich heute Abend über Lateinamerika, und nicht über Europa sprechen soll. Aber Sie merken sicher, dass ich auch die ganze Zeit schon über Europa spreche. Denn die Zukunft unserer Kooperation wird auch von der Zukunft Europas abhängen.

Und wie Sie alle wissen ist diese spätestens seit dem Brexit Votum mehr als ungewiss. In der EU sind immer mehr die Kräfte im Aufwind die die Staatengemeinschaft, die noch vor vier Jahren mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde, abwickeln wollen. Ich sehe dies in den Mitgliedsstaaten und ich sehe es im Europaparlament wo fast ein Siebtel der Abgeordneten mittlerweile euroskeptisch oder sogar europhob ist.

Und manchmal frage ich mich auch selbst: ist unsere europäische Zusammenarbeit noch zukunftsfähig? Oder sind wir in einer Phase in der sich unser Projekt nach steter Fortentwicklung nun rückentwickelt?

In diesen Momenten hilft es sich eine Zukunft ohne die EU vorzustellen. Sich zu fragen ob ein Land wie Deutschland mit seinen 80 Millionen Einwohnern alleine besser in der Lage wäre für das Wohl seiner Bürger zu sorgen. Die Antwort liegt auf der Hand:

Im Jahre 2050 wird keine einzige europäische Wirtschaft mehr Teil der G-7 Staaten sein. Die ersten drei Plätze werden nach wie vor von China, Indien und den USA besetzt sein - mit dem Unterschied, dass der Abstand zu den Plätzen abseits des Siegerpodestes enorm anwächst. Wenn wir also ernsthaft weiterhin eine Rolle in der Welt spielen wollen führt kein Weg daran vorbei das Europäische Einigungsprojekt mit neuem Leben zu erfüllen. Die heutigen Herausforderungen sind international, und können nur mit internationalen, gemeinschaftlichen Lösungen angegangen werden.

Denn auch in Lateinamerika ist sie auch heute noch sehr stark, die Überzeugung, dass der Weg zu einer besseren Zukunft über multilaterale Kooperation führt. Und viele Menschen in Lateinamerika sind noch immer von der europäischen Idee inspiriert, da die Europäische Union ein Symbol für den Erfolg einer solchen multilateralen Kooperation und Integration ist. Der ehemalige brasilianische Präsident

Lula sagte einmal, dass der europäische Integrationsprozess ein Erbe der Menschheit sei, welches nicht zerstört werden dürfe.

Unsere lateinamerikanischen Freunde sagen zu uns was wir schon lange nicht mehr wagen auszusprechen: „Seid stolz auf das was ihr in Europa erreicht habt.“

Anrede,

Und daher liegt die Zukunft in einer engen Kooperation unserer befreundeten Regionen. Lassen wir uns nicht von Rückschlägen, so bitter sie auch sein mögen, von unserem Weg abbringen. Sie alle hier im Saal, Geschäftsleute und Diplomaten, wissen aus eigener Erfahrung dass Krisenzeiten und Enttäuschungen zu jeder Beziehung dazugehören. Doch gerade in Krisenzeiten zeigt sich Charakter. Aus Krisen können wundervolle Dinge entstehen, wenn wir den Mut haben gegen Enttäuschung anzukämpfen und treu zu unseren Werten und Zielen zu stehen. Wurde nicht auch der Lateinamerika-Verein mitten in den Gräuelfahren des ersten Weltkrieges, im Jahre 1916, gegründet?

Schon früh haben ihre visionären Gründer erkannt welches Potential Lateinamerika und Europa zusammen entfesseln können. Und heute gilt dies mehr denn je. Denn das etwas in Bewegung ist in Lateinamerika, das sieht man ganz deutlich in Kuba, und das sieht man ganz deutlich in Argentinien. Auch Kolumbien wird seinen bewundernswerten Weg geführt von Friedensnobelpreisträger Santos weitergehen. Der Wind steht also günstig für eine gute Zukunft, und es wäre fatal diese Gunst der Stunde nicht zu nutzen.

Ich bin davon überzeugt, dass Lateinamerika ein Schlüsselpartner für Europa bleiben wird. Die Arbeit des Lateinamerikaverains wird mit voranschreitender Annäherung unserer zwei Regionen in den nächsten Jahren sogar noch wichtiger werden.

Doch heute Abend lassen wir die Arbeit kurz beiseite, und freuen uns einfach, dass uns dieses Jubiläum die Gelegenheit gegeben hat zusammenzukommen.

Nos deseo una noche inolvidable en Hamburgo, una noche con colegas, amigas y amigos. Muchísimas gracias por su atención.